

NP 26 CS 11

Wegebau in Wätjens Park geht weiter

Umweltsenator hat im Baumstreit eingelenkt/Brunnenplatz wird hergerichtet

VON GABRIELA KELLER

Blumenthal. Aufatmen beim Förderverein Wätjens Park: Nach einem Jahr Zwangspause kann die Arbeit an den historischen Wegen jetzt fortgesetzt werden. Der Baumstreit mit Umweltsenator Reinhard Loske ist beigelegt. Drei grüne Riesen, die sich im Laufe der Jahrzehnte auf einer alten Wegetrasse breit gemacht hatten, sind gefällt.

ANZEIGE

Opel in Bremen-Nord
AUTOMATEN
Schleef
Park, Stadt, Umwelt
www.schleef.de


CHEVROLET

Rekumer Str. 128 ☎ 698 66-0

Lange hatte sich der Senator quer gestellt. Seit Februar 2010 schwelte der Konflikt mit dem Förderverein Wätjens Park. Damals hatte Loske einen Fällantrag des Vereins für vier geschützte Bäume auf der historischen Wegetrasse in Sichtweite von Wätjens Schloss abgelehnt. Zu alt und zu wertvoll, lautete die senatorische Begründung. Auch eine weitere Baumgruppe im Bereich einer alten Kreuzung stand im Weg. Das senatorische Nein zur Fällaktion stoppte den Wegebau erstmal.

Bei einem Ortstermin des Parkvereins mit Loske und weiteren Vertretern der Behörde ist kürzlich Bewegung in die Sache gekommen. Zwar bleiben die vier geschützten Bäume – ein Ahorn, eine Roteiche und zwei Stieleichen – stehen. Dafür durften die drei anderen Bäume auf der Trasse gefällt werden, darunter eine geschützte Eiche und ein Ahorn. „Die waren weniger wertvoll“, meint der Parkverein-Vorsitzende Rainer Frankenberg.



Der Parkverein-Vorsitzende Rainer Frankenberg zeigt einen Laubhügel am Brunnenplatz, unter dem sich eine Grotte verbirgt.

GKE-FOTOS: KELLER

Teilsieg für den Verein

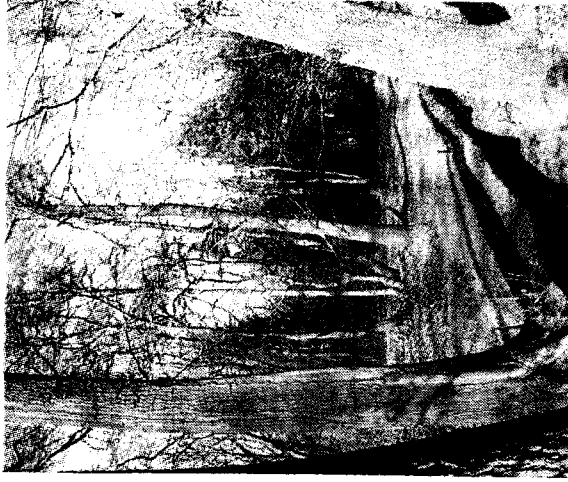
In-Jobber führen jetzt die im August 2009 begonnene Freilegung des historischen Weges von der Schlosswiese in Richtung Weser fort. „Der Weg wird von beiden Seiten an die Baumgruppe herangeführt“, erläutert Frankenberg. Auf dem etwa zwölf Meter langen Teilstück zwischen den vier grünen Riesen muss der Spaziergänger später mit einem unbefestigten Weg vorlieb nehmen.

Frankenberg ist zwar glücklich, dass es jetzt endlich wieder vorangeht. Trotzdem: Ein kleiner bitterer Beigeschmack bleibt. Für den Verein ist es nur ein Teilsieg. „Auch der Denkmalpfleger hat signalisiert, dass er sich lieber eine Komplettlösung gewünscht hätte.“ Der Denkmalschützer hatte sich ebenso wie der Beirat Blumenthal von Anfang an hinter die Pläne des Vereins gestellt.

Nicht nur in Schlossnähe wird nach alten Wegen gebuddelt. Auch um den historischen Brunnenplatz sind die In-Jobber am Werk. Dort, wo seit wenigen Wochen wieder der restaurierte Wätjens Brunnen mit dem Knaben auf der Palmeninsel steht, lässt der Verein einen Teil des so genannten „belt walk“ herstellen. „Im englischen Landschaftspark hat man um die Grenzen des Besitztums einen Rundweg geführt. Auf dem konnte der Landlord seinen Besuchern zeigen, was ihm alles gehört.“ Ein kleiner und ein größerer Weg sollen den



In Wätjens Park werden historische Wege rekonstruiert. Das Foto zeigt eine bereits angelegte Trasse mit einem freigelegten Stück einer alten steinernen Wassertonne am Wegesrand. GKE



Diese Baumgruppe steht noch mitten auf einer historischen Wegtrasse, sie soll erhalten bleiben. Eine andere wurde gefällt. Der Umweltsenator stimmte nach langem Widerstand zu. GKE

länger dauern. „Eigentlich wollten wir im Mai ein Brunnenfest feiern. Aber bis dahin werden wir den Platz um den Brunnen wohl nicht fertig bekommen“, meint Frankenberg. „Vielleicht schaffen wir es ja zum Sommerfest des Vereins am 27. August.“

Am Brunnen selbst gibt's auch noch einiges zu tun. Eine Drainage fehlt. Der Verein sucht auch nach einer Lösung, wie das Wasser wieder von der Palme plätschern kann. Die alte Pumptechnik ist laut Frankenberg nicht mehr funktionstüchtig. Ein Anschluss an die Wasserleitung am Zaun entlang der Straße wäre möglich, aber nicht unproblematisch. „Wird der Wasseranschluss nicht ständig genutzt, besteht die Gefahr einer

Verkeimung des Netzes.“ Ein Grundwasserbrunnen wäre eine Alternative, hat aber laut Frankenberg einen Haken. „Durch zu viel Eisen im Wasser könnte der Brunnen rosten.“ Der Verein will sich weiter Gedanken machen.

Auch darüber, wie all die Veränderungen zu finanzieren sind. Geschätzte 44 000 Euro kostet laut Frankenberg die Herstellung der historischen Wege. Erst einen Teil davon, 28 500 Euro, hat man in der Kasse. Davon sind 15 000 Euro bereits für die Restaurierung des Brunnens und die Aufstellung im Park verbraucht. Der Verein hofft unter anderem auf Einnahmen aus der diesjährigen Bürgerpark-Tombola.